

den Höhenunterschiede immer besser bewältigbar sein werden (e-Velos). Die Gemeinde Langnau bietet bereits heute eine gute Fuss- und Veloinfrastruktur, welche es jedoch weiterhin zu attraktivieren gilt.

Der Fuss- und Veloverkehr soll die Grundlage für die tägliche Mobilität in Langnau sein. So sind attraktive und effiziente Langsamverkehrs-Verbindungen auf den Haupt- und Quartierachsen anzubieten. Das Netz ist grundsätzlich vorhanden, einzelne neue Verbindungen könnten die Qualität noch erhöhen. Ein Rundweg entlang des Siedlungsrandes bildet einen attraktiven Übergang vom Innern in die Natur und die weitere Umgebung.

Das Velonetz ist um zwei Sammelstrassen herum organisiert: das System Hintere Grundstrasse - Höflistrasse - Breitwiesstrasse im nördlichen Siedlungsbereich, das die anliegenden Quartiere bedient und das Dorfzentrum an die übergeordnete Veloverbindung nach Zürich anschliesst sowie der Loop Sihlwaldstrasse - Unterrenngstrasse, der die Wohnquartiere im Süden bedient. Grossräumiger betrachtet, bildet die Velo(schnell-)route in Talrichtung eine übergeordnete Verbindung in Richtung Zürich. Deren genaue Lage ist im Rahmen aktuell laufender Planungen noch zu verifizieren.

Eine Abstellplatzstrategie für Velos gibt es aktuell noch nicht. Bei allen Bauvorhaben im öffentlichen Raum ist dieses Thema künftig mitzudenken.

Strassensystematik

Die Neue Dorfstrasse verbindet die Hauptverkehrsroute im Westen (Albisstrasse) mit den Hauptstrassen im Talboden (Sihltalstrasse, Gattikonstrasse). Ein Loop (Sihlwaldstrasse, Unterrenngstrasse) zur Erschliessung der südlichen Quartiere sowie ein paralleles System an Sammelstrassen zur Erschliessung des Nordens (Hintere Grundstrasse, Höflistrasse, Breitwiesstrasse) bilden die Basiserschliessung des motorisierten Verkehrs. An diese schliesst das Quartiersnetz an.

Auf den Haupttrouten wirkt der motorisierte Individualverkehr (MIV) teils noch sehr dominant. Vor allem auf der eigentlichen Lebensader Langnaus, der Neuen Dorfstrasse, gilt es, diesen Umstand zu beheben und damit auch die Lärmeinflüsse innerhalb des Siedlungsgebiets zu minimieren. Es wären sowohl eine Verstetigung auf einem tieferen Geschwindigkeitsniveau zu prüfen als auch den MIV noch besser auf den Fuss- und Radverkehr abzustimmen (Längsverbindungen, Querungen etc.). Grundsätzlich gilt es alle Innerortsstrassen auf diese Anforderungen hin zu überprüfen, um eine bessere Koexistenz der verschiedenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu erzielen.

Das Quartierstrassennetz ist siedlungsverträglich auszugestalten. An Orten mit erhöhtem Publikumsaufkommen sind auch Begegnungszonen denkbar.

Siedlungsorientierte Gestaltung - Neue Dorfstrasse und Sihltalstrasse

Das innerörtliche Strassenverkehrsnetz ist für alle Verkehrsteilnehmenden attraktiv und siedlungsorientiert zu gestalten, so dass für die Anwohnenden punkto Geschwindigkeit, Lärm und Luftschadstoffen spürbare Verbesserungen erzielt werden. Als Innerortsstrassen mit multifunktionalem Angebot sind die Dorf- und die Sihltalstrasse ab dem Sihl Sports räumlich sorgfältig zu gestalten, um den vielfältigen Bedürfnissen aller Langnauerinnen und Langnauer gerecht zu werden (siehe auch Kapitel 6.3). Ziel der Umgestaltung ist auch die Möglichkeit einer direkten Erschliessung ab diesen Strassen, um Mehrverkehr auf anderen, sensiblen Verkehrsträgern zu vermeiden (z. B. Breitwies-/Höflistrasse).



Abb. 20
Die heutige Sihltalstrasse
im Innerortsbereich beim
Bahnhof.



Abb. 21
Quartierstrasse im
Siedlungsgebiet
Langnau.

3.4 Umwelt

Langnau fördert die Siedlungsökologie und klimaschonende Massnahmen.

Hitzeminderung, Kaltluftströme und Mikroklima

Der Kanton Zürich stellt eine umfassende Bestandsaufnahme der klimatischen Situation für das gesamte Kantonsgebiet zur Verfügung. Aufbauend darauf können sowohl klimaökologisch wirksame Grün- und Freiflächen als auch bioklimatisch belastete Stadtstrukturen ermittelt werden.

Die Klimakarten im Anhang (siehe Anhang, ab S. 72) zeigen die Temperaturverhältnisse für Tag und Nacht, sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft sowie die Kaltluftströmungsverhältnisse. Zusammen mit den Erkenntnissen und Handlungsansätzen in den Kapiteln 3.1 und 3.3 bilden sie zentrale Grundlage für die konzeptionellen Aussagen zur Hitzeminderung, den Kaltluftströmen und dem Mikroklima in Langnau.

Für eine pragmatische Anwendung werden die Kategorien aus den Planhinweiskarten des Kantons zusammengefasst: Einerseits in Gebiete, in denen Handlungsansätze zur Verbesserung der bioklimatischen Situation notwendig sind (Planhinweiskarte Tag: Wärmebelastung «stark», «sehr stark», «extrem» sowie Planhinweiskarte Nacht: Überwärmung «hoch», «sehr hoch») sowie in Gebiete, in denen Handlungsansätze zur Erhaltung oder Verbesserung der bioklimatischen Situation empfohlen sind (Planhinweiskarte Tag: Wärmebelastung «nicht vorhanden», «schwach», «mässig» sowie Planhinweiskarte Nacht: Überwärmung «keine», «schwach», «mässig»).

Siedlungsökologie

Langnau ist nicht nur Heimat der Langnauerinnen und Langnauer sondern auch vieler Tier- und Pflanzenarten. Durch die hohe landschaftliche Vielfalt Langnaus entsteht auch eine hohe Vielfalt an Lebensräumen für unterschiedlichste Arten.

Mit dem kommunalen Plan der Natur- und Landschaftsschutzobjekte (siehe Anhang, Abb. 50) legte die Gemeinde bereits vor über 25 Jahren den Grundstein für den Natur- und

Erkenntnisse / Handlungsanweisungen

- Die hohen ökologischen Werte in Flora und Fauna rund um Langnau werden entlang der Freiraumachsen in der Siedlung miteinander vernetzt.
- Die Siedlungsränder werden als ökologisch wichtige Schnittstellen von der offenen Landschaft zur Siedlungslandschaft aufgewertet. Die Synergien mit dem Siedlungsrandrundweg werden genutzt.
- Die Biodiversität und Vernetzung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen wird gefördert.
- Adäquate Massnahmen zur Hitzeminderung begleiten die Siedlungsentwicklung. Siedlungsteile mit einer klimatisch hohen Wärmebelastung entlang der Sihltalstrasse werden gezielt entlastet.

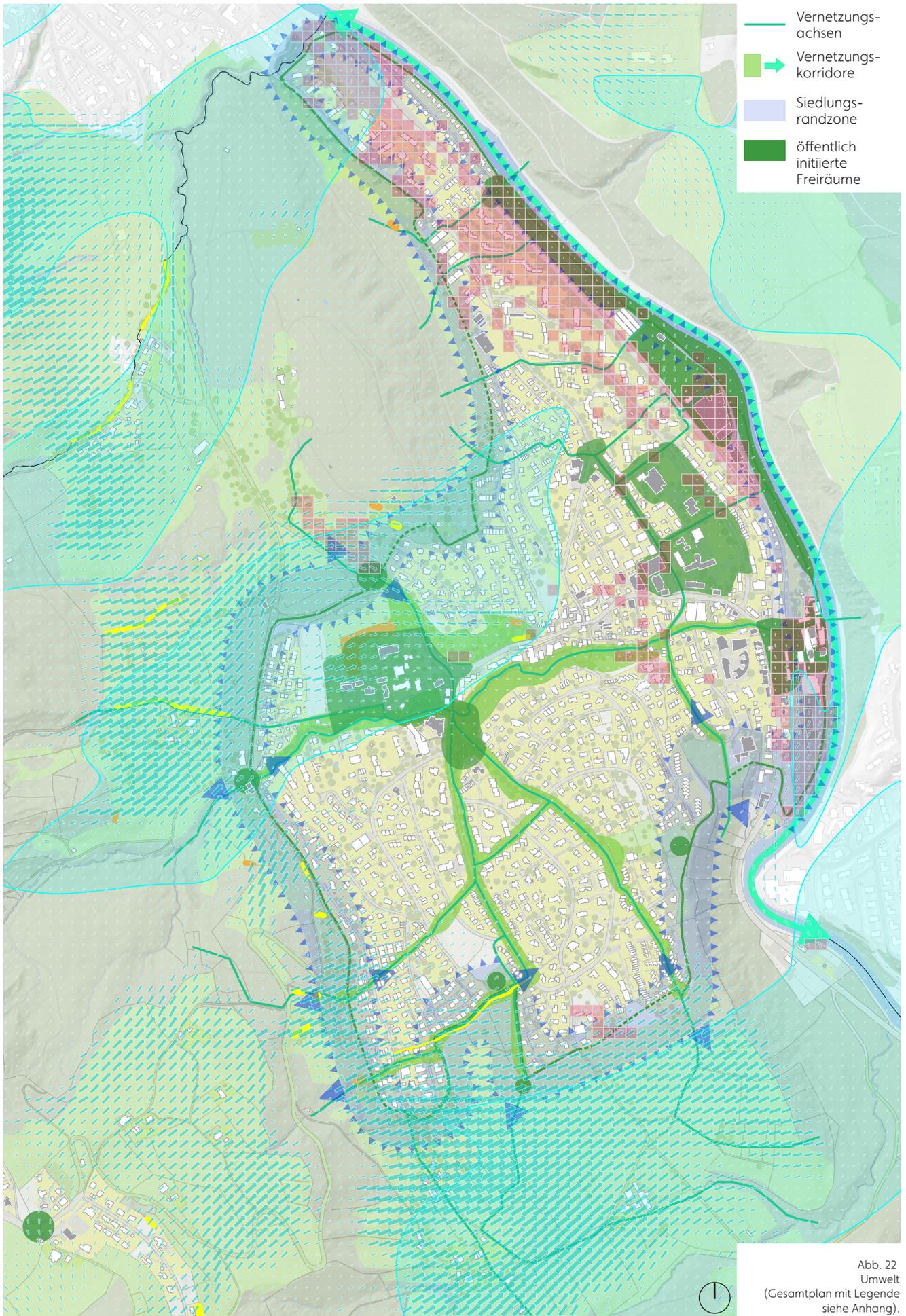


Abb. 22
Umwelt
(Gesamtplan mit Legende
siehe Anhang).

Landschaftsschutz. Mit der Überarbeitung des Planes 2013 wurde zudem das Projekt «Vernetzung mit der Landwirtschaft» initiiert. Das Bewusstsein ist geschärft, nun geht es darum, die Vernetzung der Räume immer lückenloser zu gestalten und weitere Flächen durch eine naturnähere Gestaltung als Lebensraum für Fauna und Flora zu aktivieren.

Die Schutzgebiete sollen als exklusive Rückzugsräume für spezifische Arten erhalten und weiter ausgeweitet werden. Das Projekt «Vernetzung mit der Landwirtschaft» soll weitergeführt und so die ökologische Qualität der landwirtschaftlichen Flächen stetig erhöht werden. Als wichtiges neues Element sollen die Bemühungen einer naturnahen Gestaltung entlang des Siedlungsrandes forciert werden. Durch das Aufeinandertreffen von bebautem und unbebautem Raum können hier sehr vielseitige Lebensräume, die für eine Vielzahl von Arten Nischen bieten, entstehen. Eine ökologische Aufwertung des Siedlungsrandes bedarf Bemühungen auf den landwirtschaftlichen aber auch den privaten Wohnparzellen.

Um eine Vernetzung auch durch die Siedlung hindurch zu ermöglichen, soll ein durchgängiges Netz entstehen. Entlang der Querverbindungen (Sprossen) in der Talebene sollen analog der Wegverbindungen minimale Vernetzungsachsen entwickelt werden. Entlang der Bachläufe im südlichen Langnau sollen breitere Vernetzungskorridore mit exklusiven Flächen für Fauna und Flora entstehen. Die Lücken zwischen den bestehenden naturnahen Flächen können dafür geschlossen und die Qualität situativ erhöht werden.

Als weiterer Baustein soll die Qualität auf privaten und öffentlichen Flächen innerhalb der Siedlung erhöht werden. Die bestehenden Bestrebungen, öffentliche Flächen möglichst naturnah zu pflegen und bei neuen Freiräumen die Biodiversität integral mitzuplanen, sollen weiterverfolgt werden. Zudem sollen auch Anreize für eine naturnähere Gestaltung der privaten Flächen gesetzt werden – sei dies durch Vorgaben über verbindliche Planungsinstrumente oder Anreizprogramme wie z. B. «Natur findet Stadt» (www.naturfindetstadt.ch) oder das «Regionale Leitbild Siedlungsökologie» der Planungsgruppe Pfannenstil (www.naturnetz-pfannenstil.ch/siedlung/regionales-leitbild).



Abb. 23
Blick vom Albishang über
die Kulturlandschaft zum
Tierpark Langenberg.

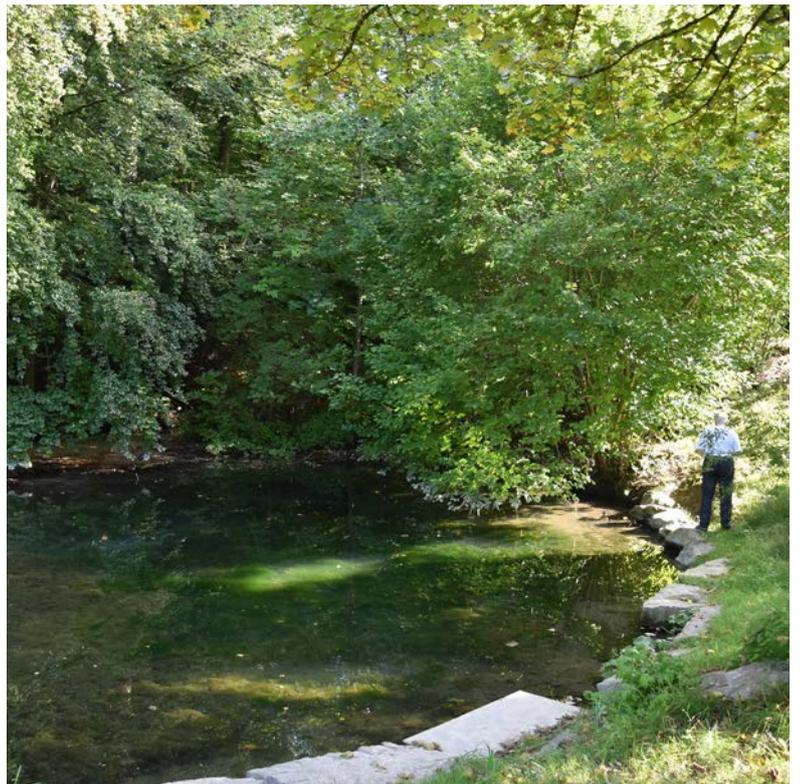


Abb. 24
Potenzial für eine hohe
Vielfalt an Tier- und
Pflanzenarten innerhalb
der Siedlung.

4 Entwicklungsstrategien

Die Atmosphären der verschiedenen Ortsteile prägen die Art der Siedlungserneuerung.

Spezialitäten und Eigenarten geben Stossrichtung vor

Die in den Steckbriefen beschriebenen Quartiere (siehe Kapitel 3.1) weisen Besonderheiten und Qualitäten auf, die es bei der baulichen und freiräumlichen Weiterentwicklung zu beachten gilt. Wie es die aktuelle Raumplanung erfordert, wird die Siedlungsentwicklung auf mehrheitlich bereits überbaute Gebiete konzentriert. Dies bietet die Chance, die unterschiedlichen Ortsteile hinsichtlich ihrer spezifischen Eigenarten zu schärfen und aufzuwerten.

Topografie, Ausrichtung, Historie oder naturräumliche Gegebenheiten wirken dabei ebenso auf die Stossrichtung der Weiterentwicklung ein, wie heutige Nutzungen vor Ort oder die Funktion des Quartiers im Gesamtkontext der Gemeinde. Gesamthaft resultieren dadurch eher statische oder eher dynamische Räume, welche in den nächsten Jahren unterschiedlich auf die Innenentwicklung reagieren.

Hoher Anteil an Bauten zwischen 1950 und 1990

Die Analyse der Bautätigkeit ergibt eine Konzentration der erstellten Bauten auf die Jahre 1950 bis 1990 (siehe Abb. 26). In dieser Periode wurden sehr viele Gebäude erstellt, welche das heutige Bild Langnau prägen. Davor präsentierte sich Langnau als bäuerlich geprägte Landgemeinde mit mehrheitlich sich entlang der Strassen orientierenden Siedlungsstrukturen in offener Bauweise. Teils prägen noch heute grössere Bauvolumen aus dieser Zeit das Bild.

Erst ab ca. 1950 setzte eine in die Fläche greifende Überbauung ein. In den ersten 20 Jahren erfolgte dies primär im unteren Langnau entlang der Höfli- und der Breitwiesstrasse sowie in den Gebieten Rütibohl und Im Grund. Danach, ab ca. 1970, wurde vor allem im oberen Langnau gebaut (Gebiete Hehl, Unterrengg und Striempel).

Aufgrund des erreichten Gebäudealters werden sich verschiedene Quartiere in Langnau aus dieser Epoche in den kommenden Jahren erheblich verändern. Bei vielen Bauten wird sich die Frage nach einer umfassenden Sanierung oder einem Ersatz stellen. Mit einer gezielten Steuerung der Entwicklung soll dies antizipiert werden.

Erkenntnisse / Handlungsanweisungen

- Die vielfältigen Identitäten der Ortsteile sind die Wegweiser bei der anstehenden Siedlungsentwicklung.
- Die Wohnlandschaften werden erhalten, die Arbeitsinseln umstrukturiert und die Sportareale weiter entwickelt. Die Dynamik des Veränderungsprozesses wird genutzt und die Verdichtung auf Orte mit Erneuerungsbedarf konzentriert.
- Die Siedlungsentwicklung erfolgt nach innen bei gleichzeitiger Verbesserung ortsbaulicher Qualitäten. Baureserven werden gesichert.

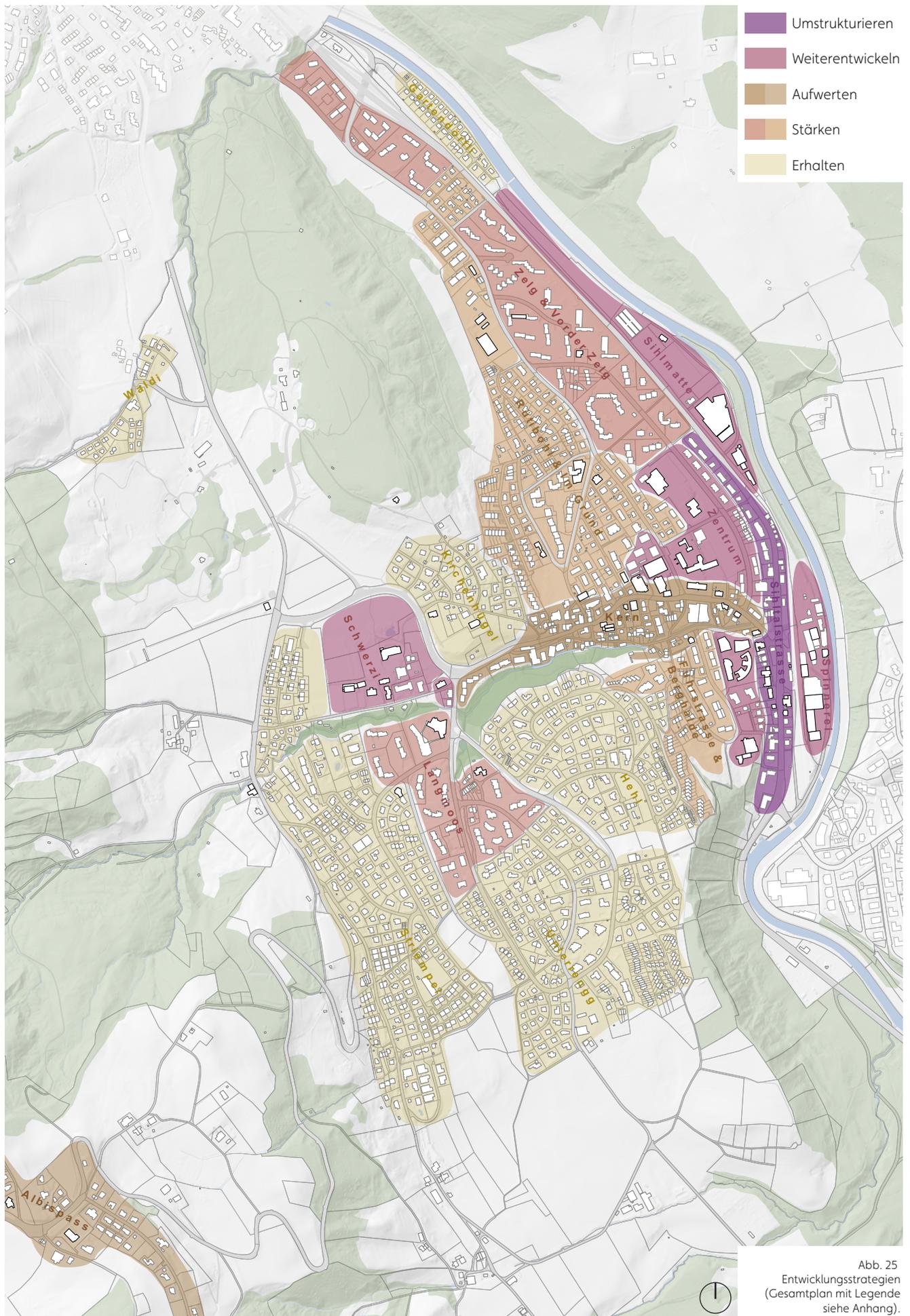


Abb. 25
Entwicklungsstrategien
(Gesamtplan mit Legende
siehe Anhang).

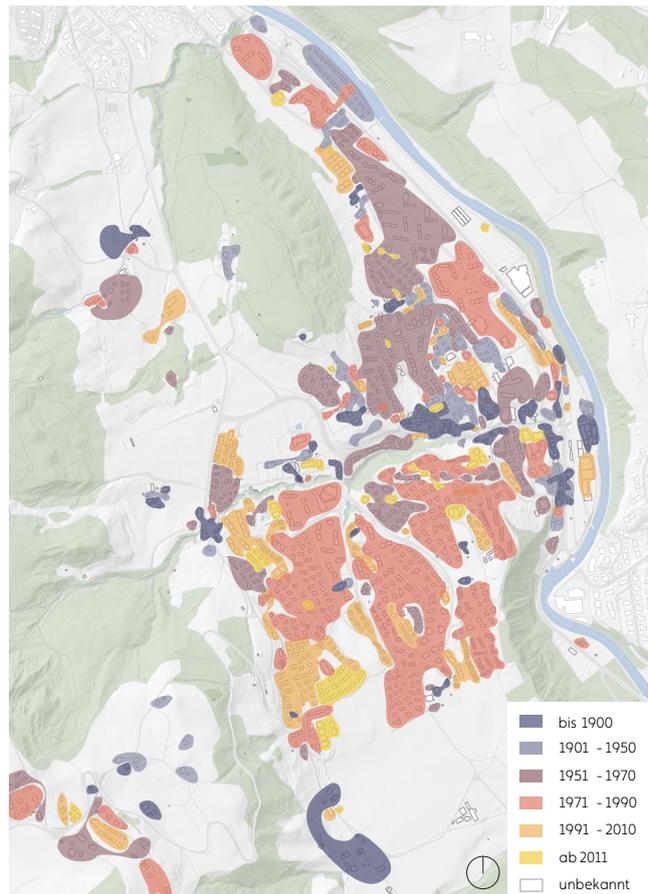
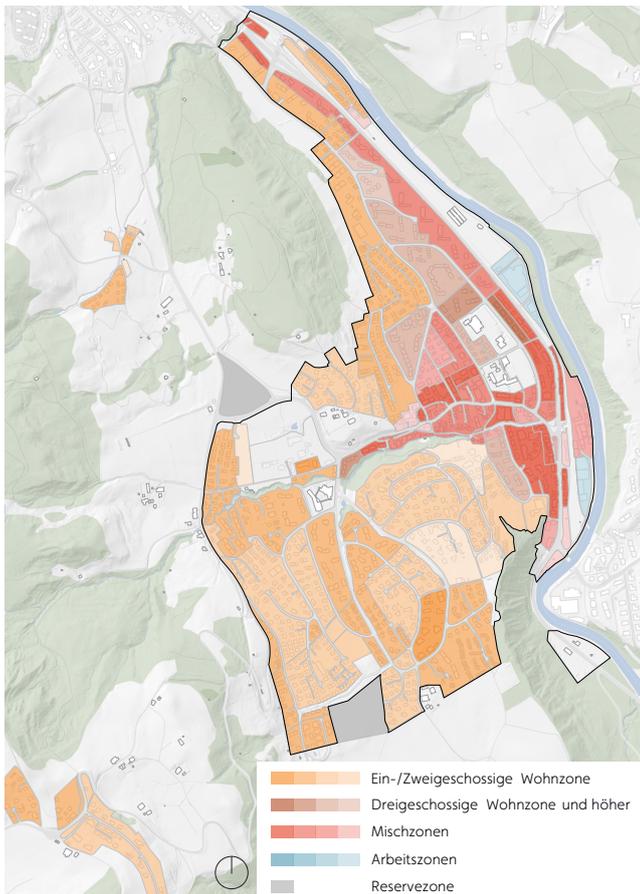


Abb. 26
Zonentypen (links) und
Gebäudealter (rechts)
als prägende Elemente
der Elastizität (Quelle:
GIS-Browser des Kantons
Zürich).

Entwicklungsstrategien je Quartier

Basierend auf der vermuteten «Elastizität» des Siedlungskörpers werden für die unterschiedlichen Quartiere spezifische Entwicklungsstrategien formuliert. Es sind dies, hinsichtlich der Intensität der Veränderung:

Ortsteile	Entwicklungsstrategien	Handlungsanweisungen
Sihltalstrasse	Umstrukturieren - Mischgebiet Arbeiten und Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Dorfstrasse über Bahnhofplatz bis Gattiker Knoten weiterführen • Sihltalstrasse als sekundäre Verbindung einmünden lassen • Bahnhofplatz neugestalten • Dorfeingänge Nord und Süd baulich verdichten
Zentrum	Weiterentwickeln - Öffentliche Begegnungsorte	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfplatz aufwerten und Aufenthaltsqualität erhöhen • Zugänglichkeit Schulareal verbessern • Entwicklungsstudien Schulareal und Gemein-dehausareal ausarbeiten
Spinnerei	Weiterentwickeln - Öffentliche Begegnungsorte	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung an Bahnhofplatz verbessern • Bebauungsstruktur mit Kleingewerbe- und Kulturflächen erhalten • Im Norden mit Wohnbauten erweitern • Zugang zum Fluss mit Realisierung Sihlstieg ermöglichen

Schwerzi	Weiterentwickeln - Öffentliche Begegnungsorte	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfeingang West in Zusammenhang mit Tierpark Langenberg klären • Fortsetzung Neue Dorfstrasse mit Reduktion Strassenquerschnitt • Bauzonengrenze klären • ÖV-Verbindung in Langnau ausbauen • ÖV-Verbindung nach Adliswil schaffen
Sihlmatte	Weiterentwickeln - Öffentliche Begegnungsorte	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfeingang Nord mit Gewerbenutzung verdichten • Restliche Bauten auf Freizeitnutzung beschränken • Gestaltungsrichtlinie gegenüber Sihluferweg definieren
Kern	Aufwerten - Neue Dorfstrasse und Albispass	<ul style="list-style-type: none"> • Bebauungsstruktur erhalten • Weg entlang Dorfbach aufwerten
Albispass	Aufwerten - Neue Dorfstrasse und Albispass	<ul style="list-style-type: none"> • ÖV-Anbindung an den Bahnhof Langnau-Gattikon verbessern
Zelg & Vorder Zelg	Stärken - offene Wohnlandschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Offene Freiraumqualitäten erhalten • Zusätzlichen Übergang über SZU-Trasse prüfen • Grüne Hangkante an Strassenraum führen • Quartiertreffpunkt stärken
Langmoos	Stärken - offene Wohnlandschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Offene Freiraumqualitäten erhalten • Quartiertreffpunkte bilden
Rütibohl & Im Grund	Stärken - offene Wohnlandschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinie zu Bauen am Hang festlegen (Umgang mit Terrain, Reaktion gegenüber Strassenraum, Parkierung)
Fuhrstrasse & Berghalde	Stärken - offene Wohnlandschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinie zu Bauen am Hang festlegen (Umgang mit Terrain, Reaktion gegenüber Strassenraum, Parkierung)
Hehl, Unterrengg, Striempel & Kirchenhügel	Erhalten - feingliedrige Wohngebiete	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinie zu Siedlungsrand festlegen (Übergang Privatgrundstück zu Landschaftsraum) • Einführung weiterer «grüner Linsen» zur Orientierung innerhalb Quartier prüfen
Gartendörfli	Erhalten - feingliedrige Wohngebiete	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinteiligkeit von ein- und zweigeschossigen Bauten erhalten • Durchgrünten Gartenstadtcharakter stärken • Gestaltungsrichtlinie gegenüber Sihluferweg definieren
Waldi	Erhalten - feingliedrige Wohngebiete	<ul style="list-style-type: none"> • Weilercharakter erhalten

5 Leitideen

Folgende **Leitsätze** und **Handlungsanweisungen** sollen Guideline bei der Weiterentwicklung der räumlichen Ideen in Langnau sein:

REGION	<p><i>Die eindrucksvolle Topografie und der deutliche Naturbezug prägen Langnaus Siedlungsstruktur.</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Langnau bildet den südlichen Abschluss des sich ins Sihltal ausbreitenden Siedlungsbands der Agglomeration Zürich.• Eingebettet zwischen Albiskette, Sihltal und Horgenberg ist die Topografie zentrale Grösse für Langnaus Siedlungsstruktur.• Als südlichste Querungsmöglichkeit in West-Ost-Richtung verbindet der Albispass das Knaueramt mit dem Zürichsee.
LANDSCHAFT	<p><i>Hohe landschaftliche Werte und Erlebnishotspots bereichern Langnau.</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Albiskette, Sihlraum und die siedlungsangrenzenden Fruchtfolgefleichen sorgen für abwechslungsreiche landschaftliche Atmosphären mit hoher Erlebnisvielfalt.• Der Sihlwald und der Tierpark Langenberg bilden die Hotspots mit überregionaler Strahlkraft und werden mit der weiteren Erholungslandschaft um Langnau verknüpft.
SIEDLUNG	<p><i>Langnau bietet attraktives Wohnen, lokales Gewerbe und ein aktives Dorfleben.</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Ein attraktives Wohnumfeld für Jung und Alt und gute Bedingungen für das lokale Gewerbe ermöglichen eine hohe Lebensqualität für Bevölkerung und Wirtschaft.• Vielfältige Kultur- und Freizeitangebote sorgen für ein abwechslungsreiches Dorfleben und den sozialen Austausch in der Bevölkerung.
FREIRAUM	<p><i>Langnau schafft attraktive Freiräume und öffentliche Orte von hoher Qualität.</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Die Neue Dorfstrasse mit hohem öffentlichem Charakter wird als Lebensader Langnaus gestärkt.• Bedeutende Siedlungsfreiräume wie die Alte Dorfstrasse mit dem Dorfbach werden erhalten und geschärft.• Neue Freiraumangebote in der Siedlung begleiten die innere Verdichtung.• Prägende Siedlungsränder werden langfristig gesichert.

Langnau ermöglicht effiziente Verbindungen.

- Das Verkehrsnetz ist hierarchisch organisiert. Die unterschiedlichen Verkehrsarten werden siedlungsverträglich koordiniert und aufeinander abgestimmt.
- Die Lärmeinflüsse des motorisierten Verkehrs werden verringert, das ÖV-System gestärkt und die Erreichbarkeiten für den Fuss- und Veloverkehr verbessert.
- Der Fuss- und Veloverkehr ist Grundlage der täglichen Mobilität. Unter der Prämisse von Effizienz und Attraktivität wird das Angebot erweitert.
- Die Dorf- und die Sihlstrasse bilden Innerortsstrassen mit multifunktionalem Angebot. Sie sind sorgfältig räumlich gestaltet.

MOBILITÄT

Langnau fördert die Siedlungsökologie und klimaschonende Massnahmen.

- Die hohen ökologischen Werte in Flora und Fauna rund um Langnau werden entlang der Freiraumachsen in der Siedlung miteinander vernetzt.
- Die Siedlungsränder werden als ökologisch wichtige Schnittstellen von der offenen Landschaft zur Siedlungslandschaft aufgewertet. Die Synergien mit dem Siedlungsrandrundweg werden genutzt.
- Die Biodiversität und Vernetzung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen wird gefördert.
- Adäquate Massnahmen zur Hitzeminderung begleiten die Siedlungsentwicklung. Siedlungsteile mit einer klimatisch hohen Wärmebelastung entlang der Sihlstrasse werden gezielt entlastet.

UMWELT

Die Atmosphären der verschiedenen Ortsteile prägen die Art der Siedlungserneuerung.

- Die vielfältigen Identitäten der Ortsteile sind die Wegweiser bei der anstehenden Siedlungsentwicklung.
- Die Wohnlandschaften werden erhalten, die Arbeitsinseln umstrukturiert und die Sportareale weiter entwickelt. Die Dynamik des Veränderungsprozesses wird genutzt und die Verdichtung auf Orte mit Erneuerungsbedarf konzentriert.
- Die Siedlungsentwicklung erfolgt nach innen bei gleichzeitiger Verbesserung ortsbaulicher Qualitäten. Baureserven werden gesichert.

ENTWICKLUNGS-
STRATEGIEN

6 Aktionsplan

Damit die in den Leitsätzen postulierten Ziele (siehe Kapitel 5) erreicht werden können, führt der Aktionsplan konkrete räumliche Handlungen auf, die bei der Entwicklung Langnau in die Zukunft wegweisend sein werden.

Weder die Massstabsebene noch der Konkretisierungsgrad oder die Umsetzungsreife dieser «Aktionen» im Raum sind aufeinander abgestimmt. Mit einem Strauss an Ideen soll lediglich skizziert werden, wie die Zielerreichung möglich wird. Alle vorgeschlagenen Massnahmen gilt es in einer nächsten Phase der Planung auf ihre Umsetzbarkeit hin zu überprüfen und zu schärfen.

6.1 Hotspots der Öffentlichkeit

01 Neue Dorfstrasse mit Dorfplatz – Lebensader von Langnau

Die Neue Dorfstrasse – darunter wird der gesamte Abschnitt zwischen dem «Auftakt Schwerzi» und dem «Dorfeingang Süd» verstanden – verbindet die höher gelegenen Quartiere im Westen mit dem unteren Ortsteil rund um Bahnhof, Sihlstrasse und Gattiker Knoten. Als zentrale Verbindungsachse stellt sie das aktive Zentrum Langnau dar und hat das Potenzial, diese Rolle künftig noch besser zu übernehmen (Einkauf, Gastronomie, öffentliche Nutzungen, Dienstleistungsangebote, Aufenthalt etc.). Um dies zu erreichen, ist die Konzentration möglichst vieler Nutzungen mit Publikumsverkehr in diesem Raum erforderlich. Eine Reduktion und eine Beruhigung der Verkehrsbelastung ist zu prüfen. Weiter gilt es, einem behutsamen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz, einem sorgfältigen Einpassen von Neubauten und einer Fokussierung auf eine hohe Qualität bei der Gestaltung des öffentlichen Raums Beachtung zu schenken.

Der Dorfplatz bildet die eigentliche Mitte. Mit Gemeindeverwaltung, Einkaufsmöglichkeiten und Schule in unmittelbarer Umgebung kommen hier verschiedene Nutzergruppen zusammen, was zur Belebung dieses Ortes beiträgt. Folgerichtig wurde eine Begegnungszone eingerichtet, welche den Fussgängerinnen und Fussgängern den Vortritt erlaubt. Die Aufenthaltsqualität könnte hier noch wesentlich verbessert werden (siehe dazu Schlüsselprojekt, Seite 52).

02 Der Bahnhofplatz

Im unteren Langnau übernimmt der neue Bahnhofplatz eine zentrale Rolle im Siedlungsgefüge: ÖV-Drehscheibe, Ankunftsportal, Verweilort und Nahversorgungspunkt machen diesen Platz zu einem Hotspot des öffentlichen Lebens. In den nächsten Jahren stehen beim Bahnhofplatz grosse Veränderungen an. Einerseits gilt es, die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes zu erfüllen, andererseits ist eine allgemeine Aufwertung und die mittel- bis langfristige Verwendung der (teils inventarisierten) Bahnhofsbauten angezeigt.

In diesem Zusammenhang gilt es, das aktuell beim Kanton laufende Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) für die Aufwertung der Sihltalstrasse vom Bahnhof Wildpark-Höfli bis zum Dorfeingang Süd zu erwähnen. Dieses ist eng auf die Zielsetzungen der Gemeinde Langnau zur Neuen Dorfstrasse, dem Bahnhofplatz und dem Umgang mit den angrenzenden Liegenschaften abzustimmen.

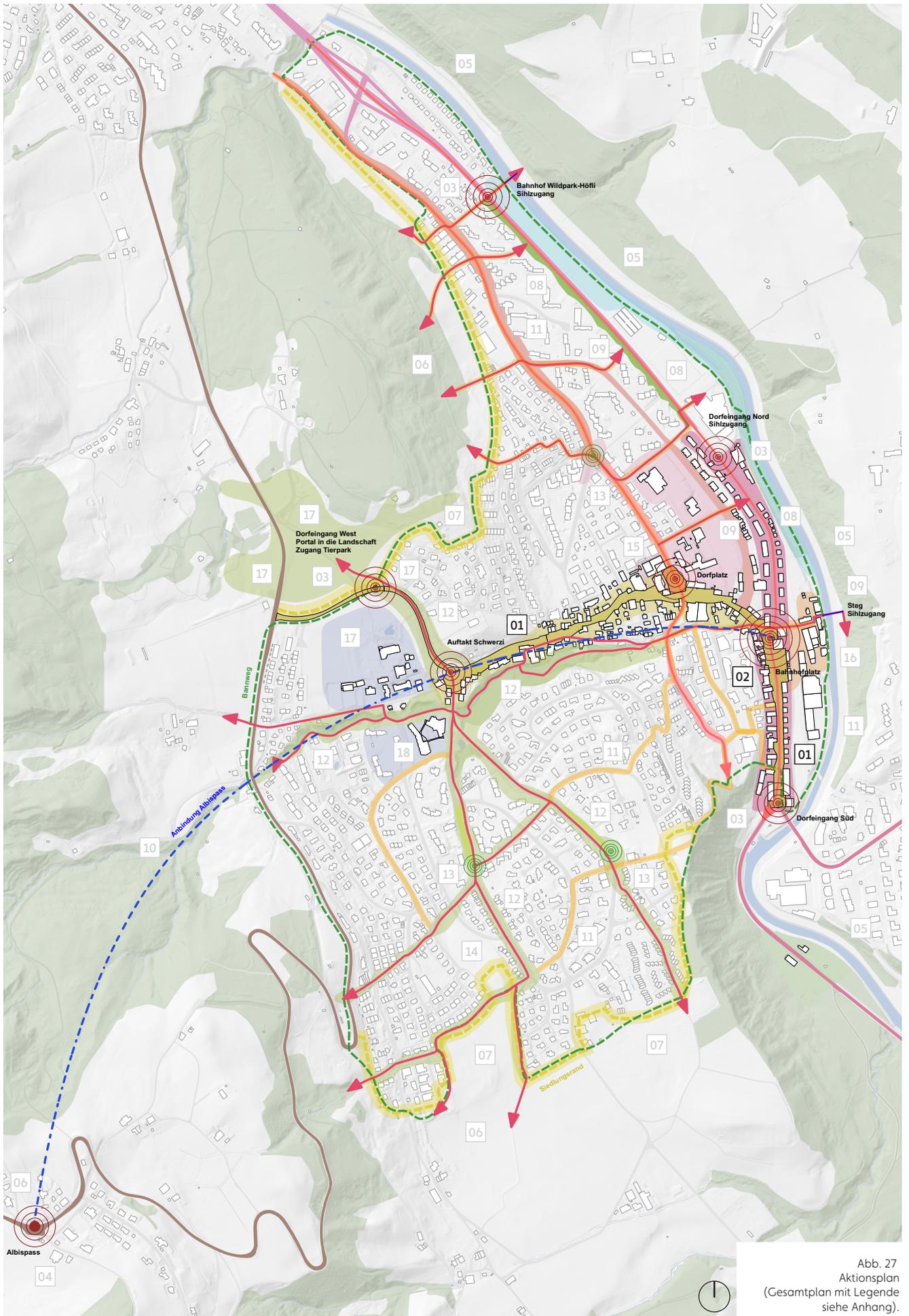


Abb. 27
 Aktionsplan
 (Gesamtplan mit Legende
 siehe Anhang).

03 Im Dorf ankommen

Die «Eintritte» ins Dorf erfolgen sehr unterschiedlich. Von Süden oder Thalwil her kommend, ist ab dem Gattiker-Knoten eine baulich dichte, urban anmutende Stimmung spürbar. Diese findet beim Bahnhof bzw. der Abzweigung in Richtung oberes Langnau ihren atmosphärischen Höhepunkt.

Während der innere Abschnitt der Sihlthalstrasse ab diesem Punkt bis zum Sihl Sports ein noch recht vergleichbares und stimmiges (Innerorts-)bild generiert, gestaltet sich der Abschnitt nördlich des Sihl Sports komplett anders. Die Strasse wird hier vom Verkehr dominiert und lässt kaum Raum für siedlungsorientierte Elemente (Querungen, Interaktion von Bauten und Strassenraum etc.). Sowohl im Rahmen der kantonalen Planung (BGK) als auch bei baulichen Massnahmen im Umfeld der Sihlthalstrasse sind die Interventionen immer im Hinblick auf ein Zurückführen des Bildes hin zu einer Innerortsstrasse zu planen.

Der Auftakt Langnaus von Westen erfolgt beinahe spektakulär. Vom Abzweiger der Albispasstrasse Richtung Dorf eröffnet sich der freie Blick gegen Osten und den Kirchhügel. Gegenüber der Kirche befindet sich die Schwerzi, ein für Langnau ebenfalls wichtiger Ort. Dieses landschaftliche Erlebnis bewahrend, sollten alle baulichen Massnahmen – hier zählt auch die allfällige Weiterentwicklung der Schwerzi in Richtung Tierpark Langenberg und damit die abschliessende Ausformulierung dieses Siedlungsrandes dazu – sehr sorgfältig geplant und ausgeführt werden.

04 Der Albispass – Top of Langnau

Langnau geniesst mit dem Albispass eine weit über die Gemeinde ausstrahlende Bedeutung. Als eigentlicher Erholungs-Hotspot ermöglicht dieser Ort hochwertige Landschafts- und Naturerlebnisse und ist zentraler Ausgangsort für Wanderungen und Bikefahrten auf der Albiskette. Vor allem in den Wintermonaten zeigen sich auf dem Pass die Grenzen solcher beliebten Orte.

Mit einer Gesamtplanung könnten die Grundlagen gelegt werden, damit dieser bedeutende Ortsteil Langnaus in eine neue Zukunft geführt werden kann. Hierfür wären die Themen Verkehr, Gastronomie, Erholung, Freiräume, bauliche Weiterentwicklung etc. zu thematisieren und aufeinander abzustimmen.

05 Die wilde Sihl

Die Sihl als Voralpenfluss zeigt in den Schlaufen bei Langnau eindrücklich ihre Dynamik. So formt das Gewässer – nach Realisierung der ökologischen Ersatzmassnahmen unterhalb der Spinnerei künftig noch mehr – einen spannenden Naturraum, den es immer wieder aufs Neue zu entdecken gilt. Mit der Realisierung einer neuen Querung auf Höhe der Bahnunterführung wird die Sihl noch mehr an Langnau angebunden und für die Bevölkerung besser zugänglich gemacht.

Beim rechtsufrigen Prallhang der Sihl handelt es sich um einen ökologisch sehr bedeutenden Bestandteil dieses (wilden) Flussraums. Nicht nur für verschiedene Arten, sondern auch als eigentliches Landschaftserlebnis könnte dieses Ufer noch mehr ins Bewusstsein gerückt werden, indem der Blick darauf bewusst freigehalten wird. Es gilt somit, diesem Anliegen bei künftigen Vorhaben Rechnung zu tragen.

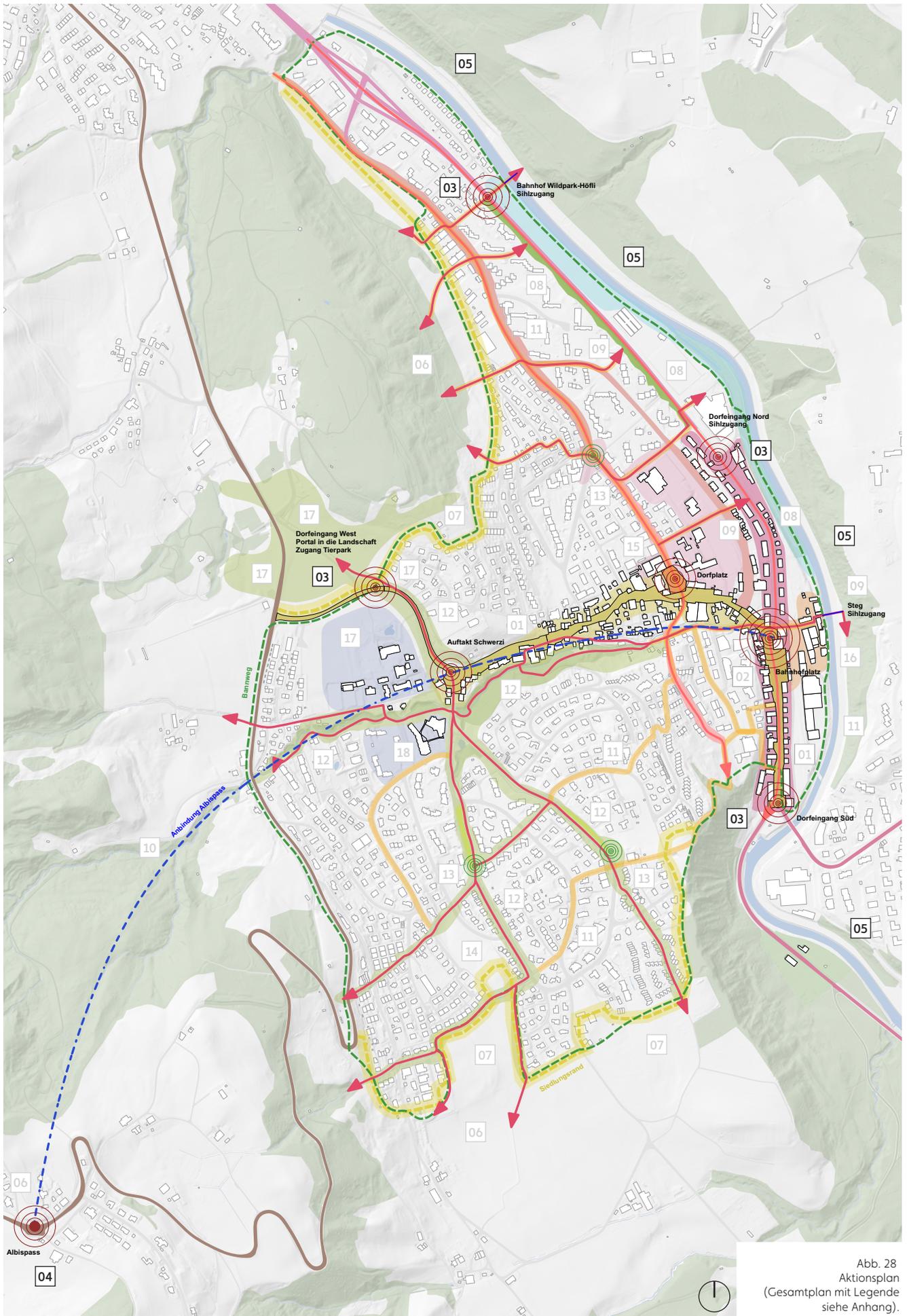


Abb. 28
 Aktionsplan
 (Gesamtplan mit Legende
 siehe Anhang).

6.2 Ränder und Portale

06 Portale in die Landschaft

Komplett umgeben von Landschaft geniesst Langnau das Privileg, aus dem Siedlungsraum innert kürzester Zeit und auf direkten Wegen in diese wertvollen, sehr unterschiedlichen und abwechslungsreichen Natur- und Erholungsräume zu gelangen. Wichtig ist hier, dass die «Portale» in die Landschaft als zentrale Eintrittspunkte eine gewisse Präsenz geniessen und mit niederschweligen Massnahmen akzentuiert werden (Signaletik, Sitzbank etc.).

07 Siedlungsränder

Die Ränder Langnaus sind sehr unterschiedlich. Während der Rand im Süden eine Verzahnung von Bebauung, Freiraum und Nutzung fast ideal ermöglicht – hier gilt es bei neuen Bauungen insbesondere der Durchlässigkeit Beachtung zu schenken – gestalten sich der Rand gegen die Sihl bei der Spinnerei oder der Rand am Albishang aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten (Gewässer bzw. Topografie) eher als hart oder linear. Wieder anders dürfte der Umgang mit der Grenze gegen den Tierpark Langenberg oder beim Gartendörfli sein. Diese Verschiedenartigkeit verlangt ein differenziertes Reagieren.

Mit dem «Siedlungsrandrundweg» erhält Langnau eine weitere Erholungsinfrastruktur, welche die hohe Qualität der siedlungsumgebenden Landschaft noch weiter ins Bewusstsein der Bevölkerung rückt. Mit wenigen Lücken ist dieser Weg bereits heute begehbar und könnte nach Schliessung der fehlenden Wegstücke mit relativ geringem Aufwand zu einem Ganzen komplettiert werden.

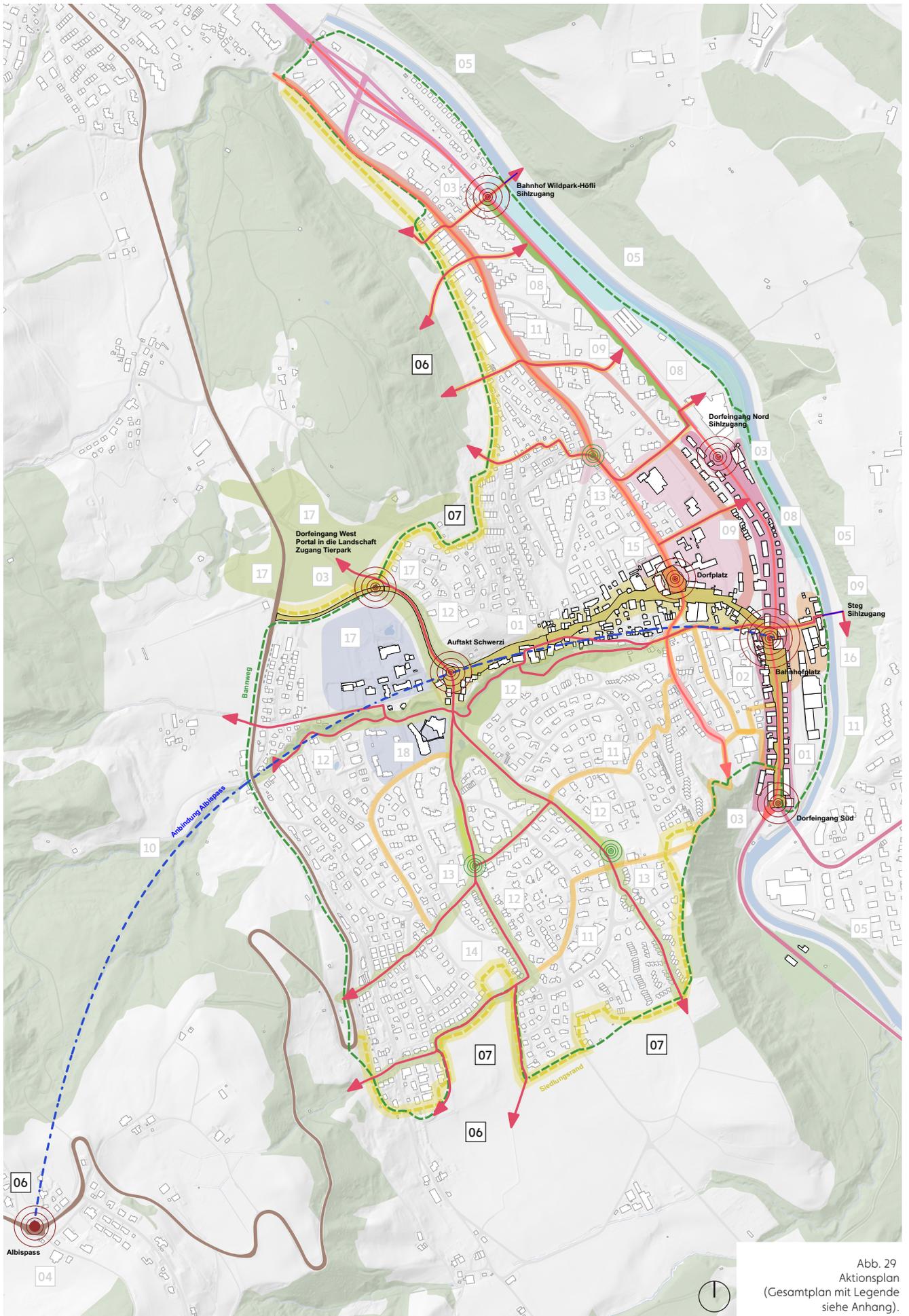


Abb. 29
 Aktionsplan
 (Gesamtplan mit Legende
 siehe Anhang).

6.3 Verbindungen

08 Sihltalstrasse

Beim Tiefbauamt des Kantons Zürich wird aktuell ein Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) für die Aufwertung der Sihltalstrasse vom Bahnhof Wildpark-Höfli bis zum Dorfeingang Süd erarbeitet. Dieses umfasst neben einer Neugestaltung des Strassenraums auch Aussagen zur Situierung der Bauten an der Strasse, der Gestaltung derer Vorbereiche sowie zum künftigen Temporegime. Dabei ist die Anbindung des Teilraums Zelg & Vorder Zelg an die Sihlstrasse (in Bezug auf den motorisierten Verkehr) und an die Höflistrasse (in Bezug auf den öffentlichen Verkehr) zu prüfen. Die Gemeinde Langnau ist eng in diese Arbeiten eingebunden und kann ihre Inputs – vor allem auch aus diesem REK – entsprechend einbringen. Künftig soll die Erschliessung des Bereichs zwischen Breitwies-/Höfli- und Sihltalstrasse vermehrt direkt auf die Sihltalstrasse erfolgen, damit kein Mehrverkehr in der Breitwies-/Höflistrasse resultiert.

09 Querungen und Brücken

Die talquerenden oder in Falllinie verlaufenden Wegbeziehungen erfordern in Langnau einer erhöhten Aufmerksamkeit. Sie binden die Ortsteile Langnaus auf den verschiedenen Höhenstufen aneinander, ermöglichen kurze Wege und erhöhen so die Qualität des Fusswegnetzes insgesamt. An den jeweiligen Querungen mit den in Talrichtung verlaufenden Wegverbindungen, insbesondere bei der Sihltalstrasse, ist dafür zu sorgen, dass möglichst sichere, angstfreie und bequeme Übergänge möglich sind. In Abstimmung auf das BGK (siehe 08) sind oberirdische Querungen (à-Niveau, Brücken) anzustreben.

10 Die Seilbahn auf den Pass

In einem langfristigen Horizont wäre als Vision denkbar, eine Seilbahn-Verbindung vom Bahnhof Langnau-Gattikon über die Schwerzi auf den Albispass zu realisieren. Damit könnte dieser Erholungshotspot ideal mit dem gewachsenen Langnau verknüpft und so dessen Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr ideal erreicht werden. Neben dem Üetliberg und der Felsenegg wäre damit auch der Albispass an den Talboden angebunden. Sofern eine solche Lösung nicht oder erst in ferner Zukunft umsetzbar ist, gilt es mindestens die heute mangelhafte ÖV-Qualität zu verbessern.

11 Fusswege und Velorouten

Ein engmaschiges und sicheres Fuss- und Velowegnetz ist die Basis kurzer Wege und hoher Erreichbarkeiten aller Ziele und Quellen im Alltag. Bei allen baulichen Massnahmen gilt es, dieses Netz weiter zu stärken und damit dafür zu sorgen, dass die täglich zurückzulegenden Wege künftig vermehrt wieder zu Fuss oder per Velo zurückgelegt werden. Langnau liegt am Hang. Die stetige Zunahme der Elektromobilität ermöglicht einen vermehrten Einsatz von e-Bikes, um diese Höhen zu überwinden. Eine hindernisfreie und bequeme Infrastruktur soll diesen Trend antizipieren. Dies beinhaltet die Gestaltung von attraktiven Wegverbindungen sowie die Integration der erforderlichen Infrastruktur für das Abstellen, Aufladen, Verleih, Wartung etc. Im Zusammenhang mit der neuen Wegführung entlang der Sihl wird künftig die Veloroute direkt durch das Spinnerei-Areal geführt. Direkt an der Sihl verläuft nur noch ein (unbefestigter) Fussweg. Neben dieser kleinräumigen Anpassung gilt es auch zu schärfen, wo künftig die Veloschnellroute in Talrichtung verlaufen wird. Entsprechende Abklärungen sind im Gang.

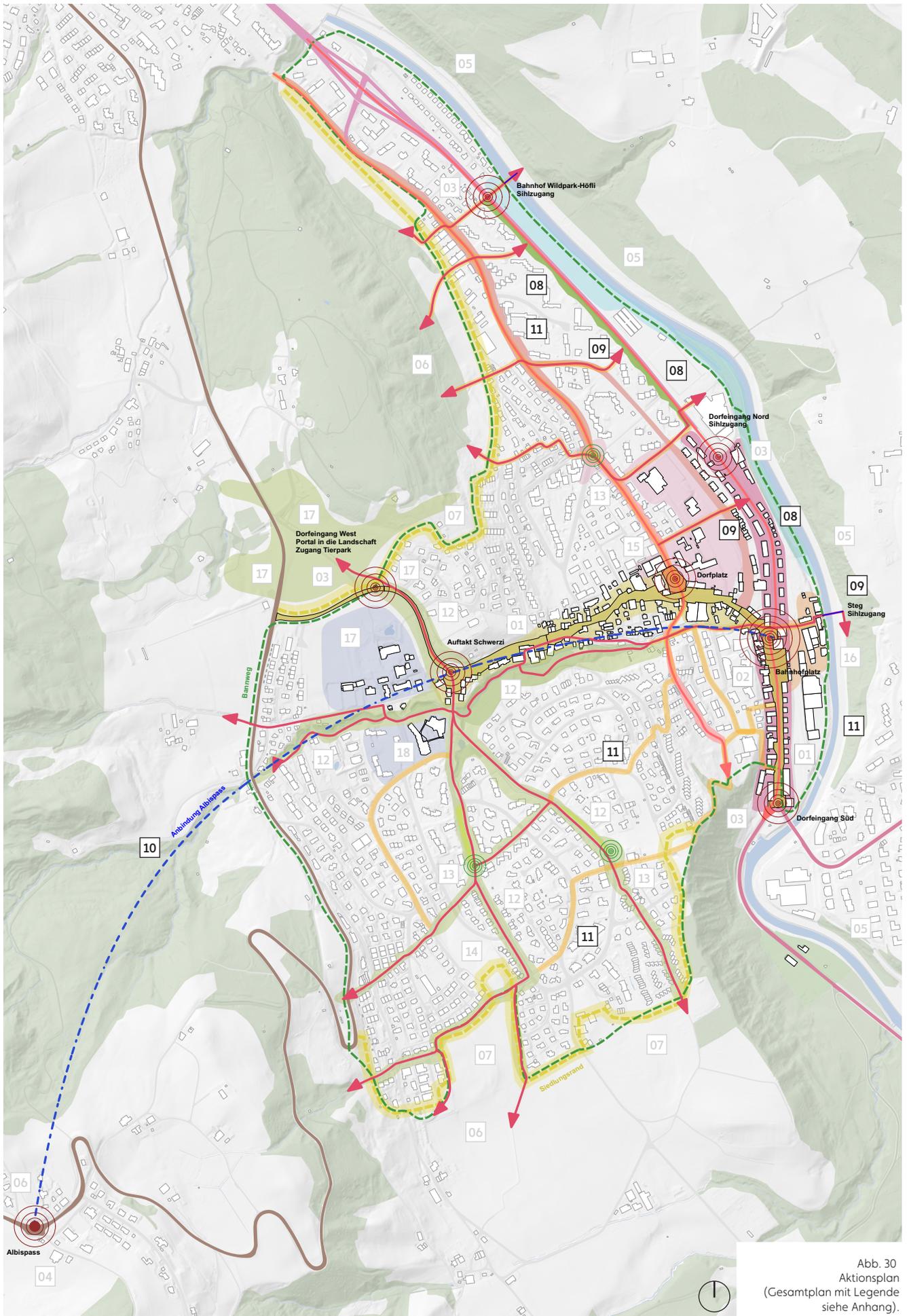


Abb. 30
 Aktionsplan
 (Gesamtplan mit Legende
 siehe Anhang).

6.4 Freiräume in der Siedlung

12 Dorfbach und grüne Linsen

Der Dorfbach durchquert Langnau von West nach Ost und mündet im Spinnerei-Areal in die Sihl. Er trägt mit seinem begleitenden Waldsaum erheblich zur inneren Freiraumqualität Langnaus bei.

Entlang der Sihlwald- und der Unterrennggstrasse sorgen grosszügig konzipierte «grüne Linsen» ebenfalls für eine angenehme Atmosphäre innerhalb der Siedlung. Solche «inneren Werte» gilt es weiterhin zu fördern und damit die Qualität der Siedlung auch hinsichtlich eines angenehmen Mikroklimas zu bewahren.

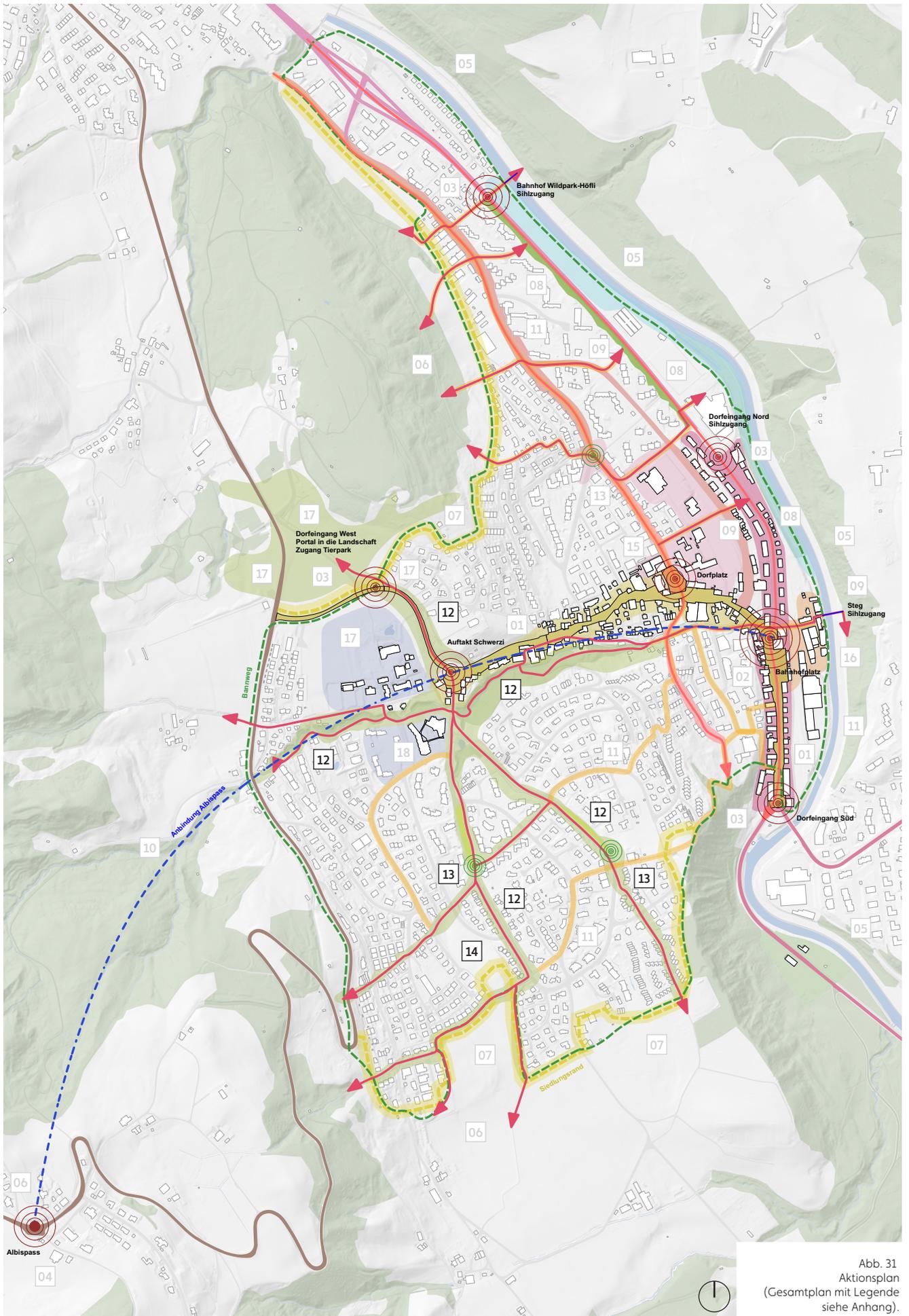
13 Subzentren und Verweilorte

An Querungspunkten des Fuss- und Velowegnetzes bietet sich die Möglichkeit, eine Aufwertung für das Verweilen zu erzielen. Seien dies Baumpflanzungen, ein Brunnen, Sitzgelegenheiten oder Spielmöglichkeiten, mit teils nur kleineren Interventionen könnte die Qualität für den Aufenthalt an solchen Orientierungspunkten deutlich verbessert werden. Ob ältere Personen, die gerne ihren Spaziergang mit einer Pause unterbrechen oder Jugendliche und Kinder, die hier die öffentlichen Angebote nutzen, die Nachfrage nach solchen Verweilorten ist gegeben und deren Realisierung im öffentlichen Raum ohne grössere Investitionen machbar.

Es wäre denkbar, wenn bei der Verzweigung Hintere Grundstrasse - Höflistrasse noch weitere Angebote wie z. B. ein Kiosk, eine Kaffeebar, ein paar Tische im Freien, ein öffentliches WC oder dergleichen die Situation ergänzen. Zusammen mit dem Migros Supermarkt in direkter Nachbarschaft könnte so an dieser Schnittstelle der Quartierverbindungen ein kleines Subzentrum entstehen.

14 Langmooskuppe

Die Langmooskuppe, ein im Siedlungsgebiet liegender Freiraum, ermöglicht einerseits die (unverbaute) Aussicht gegen Osten, andererseits ermöglicht sie das Hineingreifen der Landschaft in die Siedlung. Dies soll auch künftig so sein. Im Sinne einer Aufwertung könnten Sitzmöglichkeiten diesen Aussichtspunkt noch etwas mehr in Wert setzen. Weiter ist darauf hinzuwirken, dass die Hochspannungsleitung in Zukunft nicht mehr in diesem Raum verläuft.



6.5 Schlüsselareale

15 Der Dorfplatz

Der Dorfplatz bildet die eigentliche Mitte Langnaus. Mit Gemeindeverwaltung, Einkaufsmöglichkeiten und Schule in nächster Umgebung kommen hier verschiedene Nutzergruppen zusammen, was zu einer gewissen Belebung dieses Ortes beiträgt. Folgerichtig wurde eine Begegnungszone eingerichtet, welche ein tiefes Tempo vorgibt (Tempo 20) und den Fussgängerinnen und Fussgängern den Vortritt erlaubt.

Leider erfolgt die Ausrichtung der Öffentlichkeit in den angrenzenden Erdgeschossen noch nicht konsequent auf den Platz, was zur Folge hat, dass eher (abweisende) Rückfassaden und Erschliessungs- und Sockelsituationen das Bild prägen.

Mit wenigen Interventionen könnte hier eine deutliche Aufwertung erzielt werden. Wenige Bänke, Bäume oder andere Beschattungselemente, chaussierte Bereiche, ein Brunnen oder dergleichen würden die Aufenthaltsqualität bereits massiv beeinflussen und damit die Situation in Richtung eines belebteren Ortes verbessern.

In diesem Sinne stellt die Entwicklungsstudie Gemeindehausareal als Teil des vom Gemeinderat und der Schulpflege erarbeiteten Entwicklungskonzepts Unterdorf (2021) einen integralen Schritt in der Neubelebung des zentralen Dorfplatzes dar. Ihre Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für Aufwertungsinterventionen, die im weiteren Prozess folgen müssen.

16 Die Spinnerei

Das Spinnerei-Areal an der Sihl genießt über Langnau hinaus an Bekanntheit. Mit seinen Bauten aus der Zeit der Industrialisierung zeugt es noch immer vom arbeitenden Langnau, wenngleich heute die Nutzungen anders sind. Gewerbe, Dienstleistungen, Gastronomie und Kultur finden hier attraktive Bedingungen und die Patina des Vergangenen verleiht dem Ort weiterhin seinen besonderen Charme.

Die Spinnerei dürfte in naher Zukunft einigen Veränderungen unterworfen sein. Einerseits stehen Sanierungen an Bestandesbauten an, andererseits ermöglicht ein Nachverdichtungspotenzial zusätzliche Nutzungen auf diesem bestens erschlossenen Areal. Im Zusammenhang mit angepassten Wegführungen und einer neuen Fussgängerbrücke über die Sihl dürfte das Areal künftig noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gelangen. Dies bietet die grosse Chance, die Spinnerei mit ihrem einzigartigen Erbe noch besser an das westlich gelegene Zentrum Langnaus mit Neuer Dorfstrasse und Bahnhofplatz anzubinden – die Spinnerei als kulturelles Highlight und selbstverständlicher Teil der Gemeinde.